

Risum-Lindholm

Geographische Lage: 54° 45' 43" Nord, 008° 52' 34" Ost

amtsangehörige Gemeinde, Kreis Nordfriesland, Amt Bökingharde

Weitere Ortsteile: Maasbüll, Klockries, Risum, Lindholm, Herrenkoog, Broweg,
Kremperhaus, Wegacker, Legerade

Partnergemeinde: Cummune de Bousies/Frankreich

Bürgermeister: Hauke Christiansen

Einwohner: 3.631

Fläche 3.580 ha

Landwirtschaftliche Betriebe: 53

Genutzte landwirtschaftliche Fläche: ca. 3.000 ha

Gemeindevertretung: Sitze insgesamt 17

davon CDU: 6

SPD: 5

FWG: 4

SSW: 2

Schulen und Kindergärten: Grundschule Risum, Grund- und Hauptschule Lindholm,
Risum Skole/Risem Schölj, 2 Ev. Kindergärten, Dänischer Kindergarten

Volkshochschulen und Bildungseinrichtungen: Keine

freie / private Schulen: Keine

Kulturelles: Ortskulturring, Gemischter Chor, Kirchenchor,
Kulturzentrum Andersen-Haus

Öffentliche Einrichtungen: Freiwillige Feuerwehren, Polizeistation

Kirchen: Ev.-luth. Kirchengemeinde Lindholm,
Ev.-luth. St. Sebast Kirchengemeinde Risum

Krankenhäuser: Keine

Soziale Einrichtungen: DRK, Sozialverbände, AWO, Guttempler Loge

Anzahl weiterer Vereine und

Organisationen: 15, darunter einen großen Sportverein mit einem sehr vielfältigen Angebot

Sehenswürdigkeiten: St. Sebast zu Risum, Backsteinerne Saalkirche mit gotischer
Nordwand und Erweiterungen aus dem 18. und 19. Jahrhundert,
innen: Spätrenaissance-Emporenkanzel, spätgotisches Kruzifix um 1420/30;
St. Michael zu Lindholm, frühgotisches Kirchenschiff mit
Erweiterungen aus dem 18. und frühen 20. Jahrhunderts,
innen: Altar von 1745, frühgotische Taufe (13. Jahrhundert),
Kanzel von 1682,
Historische Richtstätte, Andersen-Haus

Sportstätten: 5 Sportplätze, 4 Sporthallen, 4 Kegelbahnen, Schießstand, Freibad,
2 Reitanlagen, 10 Spielplätze, Bolzplatz, Tennisplatz

Wappen: Vier versetzt angeordnete Lindenblätter im Schildhaupt deuten auf die Lage des Ortes auf einem „Holm“ einer Erhebung in einer Niederung. Sie symbolisieren zugleich die Orte Risum und Lindholm mit den Ortsteilen Maasbüll und Klockries. Die Verwendung der friesischen Farben Gelb, Rot und Blau soll zum einen auf die die Lage der Gemeinde in Nordfriesland und zum anderen auf den hohen Stellenwert des „Friesischen“ innerhalb der Gemeinde hinweisen. Die Gemeinde ist bestrebt, die Sprache, das Brauchtum sowie die Erhaltung und Pflege der Häuser zu fördern. Der Friesengiebel im Wappen steht für die vielen Reetdachhäuser, die in alter und neuer Bauweise das Ortsbild prägen.

Historisches: Risum wurde 1352 erstmals erwähnt. Der Name bedeutet „Zu den Büschen“. Lindholm wurde als „Lunhalm“ 1441 erstmals erwähnt. Der Name bedeutet „Erhebung bei“ oder „mit den Linden“.

Die Gemeinde Risum-Lindholm gibt es erst seit 1970. Vorher waren Risum und Lindholm eigenständige Gemeinden. Risums Geschichte lässt sich anhand der Schriftquellen bis ins 14.; die von Lindholm ins 15. Jahrhundert zurückverfolgen. Vermutlich ist die Besiedlung aber noch älter, denn der Geestkern des Risum-Moores gehört zu den Siedlungskernen der Bökingharde. Die ersten Siedler bauten ihre Häuser auf höher gelegenen Plätzen, z. B. auf Warften oder auf den natürlichen Bodenerhebungen der Geestinsel, um sich vor den Fluten der Nordsee zu schützen. Das gelang jedoch nicht immer. Bei der großen „Mandränke“ am 11. Oktober 1634 ertranken allein in Risum-Moor 402 Menschen. Der 1554 errichtete Deich des Kohldammer Koogs brach an mehreren Stellen. Gleich nach der Flut kamen Pläne für einen neuen Seedeich auf. 1637 wurde mit seinem Bau begonnen, 1641 wurde der Maasbüller Herrenkoog geschlossen. Erst danach war das Land einigermaßen gesichert. Eine planmäßige Bewirtschaftung konnte allerdings erst 1929 beginnen, nachdem ein Schöpfwerk die Entwässerung des Kooges sicherstellte. 1934 begann die planmäßige Besiedlung des Kooges.